

SPD STADTRATSFRAKTION SPEYER

Gutenbergstraße 11
67346 Speyer

Telefon 06232 629838
info@spd-speyer.de
www.spd-speyer.de

Haushaltsrede 2024 SPD-Fraktion im Stadtrat Speyer

14.12.2023

+++ Sperrfrist: Donnerstag, 14.12.2023, 18 Uhr +++

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
Sehr geehrte Beigeordnete,
liebe Mitglieder des Stadtrats,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
liebe Ehrenamtliche des Offenen Kanals, die uns live streamen,

wenn wir auf die globale Nachrichtenlage blicken, haben wir im Moment leider häufig den Eindruck, dass eine Krise noch nicht beendet ist und schon eine weitere Krise hinzukommt. Erst eine Pandemie, über drei Jahre hinweg; durch Corona gab es massive Veränderungen, auch bei uns vor Ort. Eine weitere Krise ist letztes Jahr hinzugekommen, der Krieg Russlands gegen die Ukraine. Seit Februar 2022 ist Krieg in Europa, in unserer Nachbarschaft. Dies hat auch auf uns zahlreiche Auswirkungen. Dieses Jahr kam mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 noch eine Krise hinzu.

SPD STADTRATSFRAKTION SPEYER

Gutenbergstraße 11
67346 Speyer

Telefon 06232 629838
info@spd-speyer.de
www.spd-speyer.de

Krisen sind wir also leider gewohnt. **Es kommt darauf an, wie wir mit den Krisen vor Ort umgehen, was wir daraus lernen, welche Lösungen wir finden.** Gerade in Zeiten der Pandemie ist es uns gut gelungen, miteinander diese Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Setzen wir uns dafür ein, dass uns das auch jetzt weiterhin gelingt.

In allen Krisen haben auch die Wirtschaft und die öffentlichen Haushalte deutlich gelitten. Aus verschiedenen Gründen fehlen Einnahmen, wie die durch Steuern, für unsere Stadt, die Spielräume sind beschränkt und werden immer enger. Dies bedeutet, dass wir noch strenger auf die Ausgaben sehen müssen. Wirklich in der Hand haben wir davon nur einen geringen Teil, doch dazu später mehr.

Was in der Debatte um die Ausgaben und Einnahmen der Stadt häufig falsch verstanden wird, sind grundlegende Begrifflichkeiten wie Investitionen und Kredit. **Erlauben Sie mir einen kleinen Exkurs.** Ein Kredit, also die zeitlich befristete Leihe von Geld, ermöglicht Investitionen, also das Schaffen von dauerhaften Vermögenswerten. Zugegeben, das war stark vereinfacht, Abschreibungen und anderes außen vor gelassen. Worum es geht: nicht jeder Kredit ist immer schlecht, sondern schafft Schulen, Kitas, Straßen, Grünanlagen und Plätze sowie vieles mehr. Kurz, Investitionen schaffen und ermöglichen Zukunft. Zukunft zu ermöglichen, dazu sind wir den Generationen nach uns verpflichtet. Der vorgelegte Haushalt sieht ein **Investitionsvolumen** von über 35 Millionen Euro vor.

Soweit zu den Ausgaben. Wir müssen jedoch auch, und dazu zwingt uns neben der Kommunalaufsicht auch die Vernunft, die Einnahmen betrachten. Eine der Möglichkeiten, die Einnahmen zu erhöhen, sind die Hebesätze für die Steuern. Die **Gewerbesteuer** bleibt die wichtigste Steuerart mit Einnahmen von 55 Millionen Euro.

SPD STADTRATSFRAKTION SPEYER

Gutenbergstraße 11
67346 Speyer

Telefon 06232 629838
info@spd-speyer.de
www.spd-speyer.de

Leider müssen wir auch die Grundsteuer erhöhen. Auf Antrag der SPD-Stadtratsfraktion wurde die **Erhöhung der Grundsteuer B** nicht, wie ursprünglich vorgesehen, auf den Hebesatz 500 festgelegt. Da wir auch weiterhin die vollen Schlüsselzuweisungen von der Landesregierung erhalten wollen, und die Stadt somit handlungsfähig bleibt, wurde die Erhöhung auf den Nivellierungssatz von 465 festgeschrieben. Dies unterscheidet uns von der CDU-Fraktion, die somit auf Schlüsselzuweisungen verzichten will. Das ist keine verantwortliche Haushaltspolitik.

In der Sitzung des Hauptschusses zum Haushalt wäre Gelegenheit gewesen, sich einzubringen. Zudem, das sei in Erinnerung gerufen, war die Umlage der Grundsteuer auf die Mieter:innen früher unzulässig, bis die CDU auf Bundesebene sie gesetzlich erlaubt hat. Somit ist dies eine zumindest spannende Ansicht, dass die CDU immer auf Seiten der Mieter:innen steht.

Schauen wir im Detail auf den vorgelegten **Haushalt** und wagen einen Ausblick. Die Finanzlage ist weiterhin angespannt. Die Gründe für die angespannte Lage, die in allen Kommunen ähnlich bis gleich sind, sind uns schon lange bekannt: das Konnexitätsprinzip wird nicht eingehalten, die **Kommunen sind strukturell unterfinanziert** und die Altschulden sind noch nicht abgebaut. Seien wir gespannt, was nach dem KEF, dem Kommunalen Entschuldungsfonds, das **Programm Partnerschaft zur Entschuldung der Kommunen in Rheinland-Pfalz**, kurz PEK-RP genannt, für uns leisten kann. Hierüber werden wir im Stadtrat und den Ausschüssen noch beraten. Der Zeitplan seitens des Landes sieht vor, dass der Vertragsabschluss zur Teilnahme am PEK-RP bis März 2024 erfolgen soll.

Der vorgelegte **Haushalt für 2024** ist der dritte ausgeglichene Haushalt in Folge, das ist eine sehr solide Planung. Bei Einnahmen und Ausgaben von jeweils ca. 213 Millionen Euro werden wir sogar rechnerisch einen leichten Jahresüberschuss erreichen. **Ein ausgeglichener oder minimal positiver Haushalt ist ein großer Erfolg.** Danke an alle Beteiligten, allen Mitarbeiter:innen in der Stadtverwaltung, die daran gearbeitet haben. Allen voran gilt der Dank der Kämmerei unter der Leitung von Bianka Lübge.

Das Ergebnis des Jahres 2022 waren letztendlich plus 9,8 Millionen Euro. Bedauerlich dagegen ist das weiter gewachsene **Defizit aus Auftragsangelegenheiten**, das mittlerweile bei 17,7 Millionen Euro liegt. Im Jahr 2016 war es noch bei 13,8 Millionen Euro.

Die **Liquiditätskredite**, die flapsig gesagt dem „Konto überzogen“ entsprechen, konnten von 96 Millionen Euro im Jahr 2018 auf 52 Millionen Euro gesenkt werden. Auch das zeigt den erfolgreichen Konsolidierungspfad.

Das Eigenkapital der Stadt Speyer wurde von rund 48,3 Millionen Euro im Jahr 2018 in den vergangenen vier Jahren um fast 100 Prozent auf ca. 94,6 Millionen Euro im Jahr 2022 gesteigert. Die **Schlüsselzuweisungen** betragen nur noch 6,4 Millionen Euro, der Höchststand 2019 waren 23 Millionen Euro.

Doch schauen wir auf die Vorhaben und Ideen, die Entwicklungen für Speyer, die in diesem Haushalt enthalten sind. Die größten Ausgabenposten sind, wenig überraschend, Personal, Soziales und der ÖPNV.

Im Bereich der **Stadtentwicklung gehört an vorderster Stelle die Entwicklung von Wohnraum dazu**. Sei es durch Neubau, Nachverdichtung, Sanierung oder Rücknahme aus eventueller Zweckentfremdung. Speyer ist attraktiv und wächst. Mehr und mehr Menschen, die in unserer Stadt wohnen möchten, finden keine bezahlbaren Wohnungen mehr. Zur Entwicklung unserer Stadt gehört daher der **Neubau von Mietwohnungen** zu bezahlbaren Preisen. So sind auf verschiedenen Flächen Planungen vorhanden oder in der Beratung, darunter auf dem Pionierquartier und Normand-Gelände. Wichtige Partner sind für diese Entwicklungen die GEWO und die anderen Wohnungsbaugesellschaften. An die städtische Tochter GEWO ein ausdrücklicher Dank, die mit dem Neubauprojekt St. Otto 42 neue und bezahlbare Wohnungen schafft. Gleichzeitig kann eine Begrenzung von Ferienwohnungen ermöglichen, dass wertvoller Wohnraum nicht dem Wohnungsmarkt entzogen wird.

Zu lange wurden vor allem hochpreisige Objekte gebaut, die entsprechend zu hohe Mieten erforderlich machen. Als SPD-Fraktion haben wir uns dafür stark gemacht, dass die Schaffung von günstigerem, oder wie ich gerne sage, **regulärem, gewöhnlichen, bezahlbaren Wohnraum** ein zentraler Punkt kommunalpolitischen Handelns ist. Wir sind froh, dass der Stadtrat das von der Verwaltung vorgelegte Konzept mit einer Baulandstrategie, auch auf unsere Initiative zur Erstellung eines Wohnraumkonzeptes hin, beschlossen hat. Besonders wichtig ist uns allerdings die **Festlegung der Sozialquote auf 30 Prozent** für preisgünstigen Wohnungsbau. Für die SPD ist klar, diese Quote muss bei allen künftigen Wohnungsbaumaßnahmen umgesetzt werden. Herzlichen Dank, dass wir unseren Antrag im Stadtrat mehrheitlich beschlossen haben.

Zur Entwicklung der Stadt gehört auch die **Entwicklung ihrer Stadtteile und Quartiere**, was eindrucklich am neu gestalteten Platz der Stadt Ravenna zu sehen ist. Auch nach

Projekten wie Soziale Stadt ist es wichtig, nachzulegen und die Stadtteile und Quartiere weiterzuentwickeln.

Ein Dankeschön gebührt für die Stadtentwicklung Robin Nolasco sowie auch Sabrina Albers: **es gab noch nie so viel Bürgerbeteiligung und Informationsveranstaltungen zu Entwicklungsprojekten** wie in der Amtszeit unserer OB! Dass sich Bürgerinitiativen gründen und Unterschriften gesammelt werden, gehört zu einer lebendigen Demokratie dazu. Wichtig sind beim Austausch von Argumenten der gegenseitige Respekt sowie immer das Allgemeinwohl und die Solidarität im Blick zu behalten.

Auch zur Stadtentwicklung gehört der **Ausbau und die Ertüchtigung der Verkehrswege**, wie mit einem zukunftsfähigen und **neu organisierten ÖPNV**. In diesen Tagen startet das neue Stadtbuskonzept. Ziel ist unter anderem: Die Buslinien müssen so attraktiv sein, dass man ohne Auto gut in der Stadt unterwegs sein kann. Die Stadtteile müssen möglichst bequem vernetzt und angeschlossen sein. In einem Zeitrahmen von fast zwei Jahren, Ende 2020 bis Mitte 2022, wurde mit fachlich notwendigen Gutachten neu geplant, die Bürgerinnen und Bürger beteiligt und nicht zuletzt im Stadtrat und in den zuständigen Ausschüssen viel diskutiert, verworfen, neu entwickelt und zahlreiche Beschlüsse zur neuen Konzeption der Buslinien in unserer Stadt gefasst. Diese gelten für die nächsten zehn Jahre. Gleichzeitig mit dem neuen Liniennetz wurden auch die Liniennummern neu strukturiert. **Die Taktzeiten werden besser**, der 15-Minuten-Takt wird meistens zum Standard, teilweise sogar ein 7,5 bzw. 10-Minuten-Takt erreicht. Um es konkret darzustellen: **was früher der Shuttle war, ist jetzt die Linie 561**, vom Hauptbahnhof zum Postgraben, über die Hauptstraße, so nennen wir ja die Maximilianstraße, über den Domplatz zum Bademaxx und zu den PFW, sowie zurück, alles im 10-Minuten-Takt.

Was uns noch fehlt, darauf wurden wir auch mehrfach angesprochen, ist eine bessere Information der Fahrgäste an den Haltestellen sowie in den Linien auf die vielen Änderungen, sei es mit Plakaten oder mit Broschüren. In digitaler Form gibt es da schon einiges. Hier bitten wir dringend darum, nachzulegen. Die Kommunikation des Übergangs zu den neuen Buslinien reicht so bislang nicht aus.

Unsere Empfehlung an die Bürgerinnen und Bürger sowie Besucher:innen unserer Stadt: **probieren Sie die neuen Buslinien aus**, noch bis 17. Dezember sind die Linien innerhalb der Stadt Speyer kostenlos. Zusätzlich auch, wie schon gewohnt, an den Adventssamstagen.

Übrigens lässt sich das wunderbar mit der ganz praktischen Unterstützung der Geschäfte in der Stadt, besonders dem **Einzelhandel**, verbinden. Unterstützen wir gemeinsam mit unseren Einkäufen, nicht nur vor Weihnachten, die Geschäfte. Gleichzeitig appellieren wir an die Vermieter, die Mieten realistisch zu gestalten und wenn immer möglich, sogar zu senken. Mit Sorge blicken wir auf die aktuellen Entwicklungen beim **Kaufhof** und dessen Mutterkonzern. Der Kaufhof ist der Schlüssel für eine gut frequentierte, lebendige Innenstadt. Unser aller Ziel muss es sein, den Standort zu erhalten. Auch für andere Einzelhandelsunternehmen würde der Wegfall des Kaufhof-Standortes einen Einschnitt bedeuten.

Genauso gilt: auch für die Radfahrenden muss das Angebot attraktiver werden. **Radfahren** ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch gesund und sozial gerecht: deswegen unterstützen wir die Ertüchtigung und den Ausbau der Radinfrastruktur!

Fahrradstraßen werden mittlerweile in vielen Städten eingerichtet, bei uns gibt es Anfänge. Da tun wir uns hier vor Ort noch sehr schwer. Wir wollen Lösungen und keine Verhinderungspolitik!

Leider gibt es hier **Entwicklungen in der Zusammenarbeit** zur Entwicklung unserer Stadt, die noch nicht funktionieren und besser werden müssen. Kommunikation ist dazu der Schlüssel. Die missglückte Kommunikation rund um das Errichten von Fahrradbügeln im Kämmerergebiet gehört exemplarisch dazu, hoffen wir, dass es jetzt bei der Neuauflage besser gelingt. Gerade bei letzterem Vorhaben muss sich nicht nur die zuständige Dezernentin, sondern auch die Befürworter:innen des S-Bahn-Halts Süd fragen lassen, wie sich das Vorhaben mit geringeren Parkmöglichkeiten, neu entstehendem Parksuchverkehr und generell mit der geplanten S-Bahn Station vereinbaren lassen sollen. Hier verweise ich auf unsere Stellungnahme zum geplanten Haltepunkt von letzter Woche.

Im Bereich der **Bildung** ist allen voran die Umsetzung des Digitalpaktes mit einem Volumen von 4 Millionen Euro bis Ende des Jahres 2024 zu nennen. Danke an die städtische IT und Schulabteilung, die 1600 mobile Endgeräte für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte bereitstellten. Hier müssen wir jetzt schon für die nächsten Haushalte vormerken, dass die Endgeräte auch Ersatz bedürfen, weil diese zum Beispiel absehbar technisch nicht mehr auf dem aktuellen Stand sind, beziehungsweise sein können oder aus anderen Gründen nicht mehr funktionieren.

Auch gehören zur Bildung **ordentliche Schulen und Kitas mit Investitionen in die Infrastruktur und die Ausstattung**. Wir sind Schulstadt und wollen und müssen in Bildung, in unsere Kinder und damit unsere Zukunft investieren.

SPD STADTRATSFRAKTION SPEYER

Gutenbergstraße 11
67346 Speyer

Telefon 06232 629838
info@spd-speyer.de
www.spd-speyer.de

Genannt seien die Aufstockung der Pestalozzischule und die Erweiterung der Grundschule im Vogelgesang. Auch benötigen wir dringend weitere Sanierungen der Schulgebäude. Das Doppelgymnasium ist über 50 Jahre alt und im wahrsten Sinne in die Jahre gekommen.

Hier sind neue WC-Anlagen notwendig und beide Schulen wünschen sich, gerade mit den hohen Schülerzahlen, dass die Schulhofgestaltung weiter voranschreitet.

Zu den hohen Schülerzahlen müssen **Gespräche mit dem Umland, mit den Landkreisen Rhein-Pfalz-Kreis und Germersheim** stattfinden, wie die Schülerzahlen in Zukunft gelenkt werden sollen? Die Gymnasien haben ihre Kapazitätsgrenzen bereits erreicht. Zwei Drittel der Schüler:innen kommen aus dem Umland und möchten ein Gymnasium bzw. die IGS in der Schulstadt Speyer besuchen, da in nächster Umgebung nur Schifferstadt ein Gymnasium und Mutterstadt eine IGS hat. Zudem wäre es angebracht, wenn sich die Landkreise auch an den Renovierungskosten beteiligen würde. Speyer steht mit den Kosten der Instandhaltung der Schulen allein da. Wichtig ist hierbei auch eine energetische Sanierung mit Photovoltaik und Begrünung. Genauso muss mit den Landkreisen Rhein-Pfalz-Kreis und Germersheim auch neu über die Kostenerstattungen der Schülerbeförderung gesprochen werden, hier geben wir insgesamt gut 1,8 Millionen Euro aus. An dieser Stelle unseren ausdrücklichen Dank an alle Beschäftigten in **Kitas und Schulen**, die alles tun, um Kinder und Jugendliche bestmöglich zu unterstützen.

Ein großer Teil unserer Ausgaben dient **Sozialleistungen**, die unseren Sozialstaat konkret erlebbar machen.

SPD STADTRATSFRAKTION SPEYER

Gutenbergstraße 11
67346 Speyer

Telefon 06232 629838
info@spd-speyer.de
www.spd-speyer.de

Was ist damit gemeint? Jugendamt, Jobcenter, Elterngeld, das neue Wohngeld, Jugendcafes und einiges mehr. Zu allem muss persönlich sowie online informiert, beraten, und Leistungen gezahlt werden.

Notwendig ist bei den **Jugendcafes** neben dem Ersatzneubau in Nord am gleichen Standort und dem Neubau in Süd auch die Erneuerung der Toilettenanlage in West. Bei allen Projekten sollten die Jugendlichen und der Jugendstadtrat einbezogen werden.

Bei der Gemeindeschwester plus setzen wir uns beim Land für eine Verlängerung und den weiteren Ausbau ein. **Eine sozial gerechte Stadt muss sich daran messen lassen, wie es denen ergeht, die sich nicht oder nicht mehr selbst helfen können.** Solidarität bedeutet für uns, ohne Ansehen der Person und ohne nach Schuld zu fragen, den Menschen aus der Not zu helfen. Wir treten dafür ein, dass das Sozialsystem in Speyer sich dieser Aufgabe verschreibt.

Auch die **Stadt der Kinderrechte** möchte ich ansprechen. Beschluss des Jugendhilfeausschusses und Stadtrates ist, dass Speyer eine Stadt der Kinderrechte werden soll, was heißt, dass es in jedem Stadtteil einen Platz der Kinderrechte geben soll. Nach dem Platz der Stadt Ravenna und der grünen Mitte bei St. Hedwig, möchten wir, dass auch in Speyer-Nord ein solcher Platz benannt wird. Hier könnte zum Beispiel der Platz mit dem Skaterpark eine Option sein.

Speyer ist auch eine **Gesundheitsstadt**. Ein Thema, was uns noch längere Zeit begleiten wird, ist die weitere Nutzung des Stiftungskrankenhauses. Im Moment sind wir nur froh, ein so gut geeignetes Objekt für verschiedene Zwecke wie vor kurzem noch Testzentrum und Impfstelle,

danach Büros für die Stadtverwaltung sowie Unterbringung von Geflüchteten mitten in der Stadt zu haben. Bei der Weiterentwicklung, nach der jetzigen Nutzung, wollen wir eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger initiieren, nicht von vorneherein einseitig auf teure Wohnbebauung setzen und natürlich immer den Stiftungszweck der Eigentümerin Bürgerhospitalstiftung beachten. Wir können uns weiterhin gut vorstellen, die weitere Nutzung in Richtung eines Gesundheits-, Pflege- und Therapiezentrums zu entwickeln.

An dieser Stelle ein großes Danke und unseren Respekt an alle Beschäftigten des medizinischen Bereichs sowie in der Feuerwehr und an alle Haupt- sowie Ehrenamtlichen, die deren Arbeit unterstützen. Mit der neuen **Rettungswache** wird die gute medizinische Versorgung in unserer Stadt hoffentlich noch besser. Mit dem neuen Gerätehaus Nord wird die Feuerwehr zukunftssicher aufgestellt.

Auch sei erneut der Hinweis erlaubt, dass ein eigenes **Gesundheitsamt** oder wenigstens eine Außenstelle viele Vorteile, nicht nur akut während einer Pandemie, haben würde. Wir bedauern die Ablehnung durch das Land und bleiben dran.

Wir sind eine **Sportstadt**, die vielfältigen Angebote im Leistungs- und Breitensport sowie in unseren Vereinen zeigen dies. Von Sportvereinen und ihren Angeboten geht ein hohes Maß an Lebensqualität aus. Wir unterstützen den Neubau einer weiteren Halle, um Bewegung in unserer Sportstadt weiter zu fördern. Aber zunächst muss sicher gestellt werden, dass der **riesige bestehende Bestand an Hallen und Außenanlagen** von der Stadt gut gepflegt und betrieben werden kann. Dazu haben wir eine Anfrage in den nächsten Sportausschuss bzw. Sportstättenbeirat eingebracht.

Speyer ist eine **Kulturstadt**. Es gilt, recht frei zitiert, ohne **Kultur und Kunst** wäre das Leben ein Irrtum. Wir haben tolle Angebote, mit Zimmertheater sowie Kinder- und Jugendtheater, Musikschule, Kunstverein und Städtischer Galerie, Bibliotheken und vielem mehr. Diese uns alle bereichernden Angebote wollen wir weiter und stärker fördern. Auch deswegen haben wir die Erhöhung der Grundsteuer B mitgetragen! Denn als erstes muss bei den freiwilligen Leistungen, also auch der Kulturförderung, gestrichen werden, wenn der Haushalt nicht genehmigt wird.

Die **Digitalisierung** ist eine Schlüsselfunktion für die Zukunft von Städten und Regionen, auch für die Stadt Speyer. Schon lange ist die Digitalisierung kein Neuland mehr, auch wenn es für manche noch den Eindruck macht. In allen zuvor genannten Aspekten spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle, zuvorderst bei der Bildung, Gesundheit, Stadtentwicklung und Mobilität. Auch die Energiewende ist ohne Digitalisierung unvorstellbar. Wir unterstützen in jeder Hinsicht die Stadtwerke Speyer, die an vielen Stellen - gemeinsam mit den ITlern der Stadtverwaltung - Macher der Digitalisierung sind. Zu nennen ist neben dem schon erwähnten Digitalpakt das riesige Projekt Glasfaserausbau als Teil des Großprojekts Smart City Speyer.

Es ist dabei dringend geboten, dass die Hausaufgaben erledigt werden, für die **Umsetzung** von wirklich digitalisierten Prozessen innerhalb der Stadtverwaltung und damit rund um die Uhr online angebotenen Dienstleistungen und Angeboten für Bürger:innen und Unternehmen. Es gibt schon einige Leistungen online, doch wir sind überzeugt, da müssen noch viele folgen, und das schnell. Wir vermissen politische Klarheit und Koordinierung durch die Beigeordnete für den Bereich Digitale Verwaltung und vor allem die schon genannte **Umsetzung der Ideen**.

Auch den **Friedhof** möchte ich nennen. Wir werden im nächsten Jahr einen Prüfantrag für die Errichtung eines Cafés am Friedhof stellen, in dem Besucher:innen des Friedhofes vor oder nach ihrem Besuch einen Kaffee trinken und ein Stück Kuchen essen können. Das Café soll als Begegnungsstätte dienen und auch als Ort der Zusammenkunft nach einer Beisetzung nutzbar sein. Vorstellen können wir uns hier einen weiteren Inklusionsbetrieb, wie es bereits auf dem Friedhof selbst einen gibt.

Der Memoriam Garten, der in diesem Jahr bereits beschlossen wurde, wartet noch auf die Umsetzung. Auch finden wir, dass wir Überlegungen zur Umgestaltung der Friedhofshalle anstellen sollten. Das Erscheinungsbild wird teilweise als nicht mehr zeitgemäß empfunden, etliche Menschen gehören keiner Kirche mehr an, die Bedarfe und Nutzungswünsche haben sich geändert.

Die Entwicklung des Friedhofs mit der begleitenden AG ist ein weiterer **Punkt in der Zusammenarbeit** zur Entwicklung unserer Stadt, die leider immer noch nicht funktioniert und besser werden muss. Bei den Vorhaben muss sich die zuständige Dezernentin fragen lassen, wann es konkret auf welchem Feld weitergeht. Wir vermissen Planungen und vor allem auch deren Umsetzung.

Zur Entwicklung unserer Stadt gehört auch die **Innenentwicklung der Stadtverwaltung** mit Personal- und Organisationsentwicklung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource, was auch ein Blick in den Stellenplan und die Ansätze für das Personal im Haushalt zeigen. Wir freuen uns sehr, dass die von uns beantragten zusätzlichen Stellen zur Bearbeitung von Einbürgerungsanträgen sowie zur Bewältigung der Flüchtlingssituation und Integration der Zugewanderten beschlossen wurden und schon im Stellenplan 2024 vorgesehen sind.

Genauso wichtig sind, um sie exemplarisch zu nennen, die neuen Springerstellen im Kita-Bereich sowie die neue Stelle im Friedhofsbüro.

Die **Stadtverwaltung steht als Arbeitgeberin in Konkurrenz zu anderen Verwaltungen** auf allen Ebenen, Speyer ist auch eine Behördenstadt; sowie zur Wirtschaft. Die Generation Z, Gen Z, stellt ganz neue Anforderungen an Arbeitgeber und Vorgesetzte.

Wir wünschen uns ein strukturiertes Vorgehen, um die offenen Stellen gut zu bewerben, Marketing für die beruflichen Optionen bei der Stadt zu betreiben. Mit systematischer Personalentwicklung können Nachwuchsführungskräfte und Spezialistinnen und Spezialisten intern (weiter) qualifiziert und für die Übernahme von Leitungspositionen gezielt vorbereitet werden. Auch der punktuelle Austausch mit anderen Kommunen und Behörden ist sicherlich hilfreich.

Meine eindringliche Bitte, sogar schon Aufforderung an die Speyerinnen und Speyerer: **Gehen Sie wählen**, gerade auch bei der Kommunal- und damit Stadtratswahl im Juni, und wählen Sie demokratisch. Die Demokratie an sich und wählen zu können ist ein Privileg. Jede und Jeder, der die Möglichkeit hat, sollte bitte davon auch Gebrauch machen. **Ich bin sehr froh, in einem Land zu leben, in dem ich mitentscheiden kann.** Viele Menschen haben nicht die Möglichkeit zu wählen oder müssen, auch heute, ihre Freiheit und Demokratie sogar in Kriegen verteidigen. Diejenigen, die uns die Demokratie nehmen wollen, sind leider auch hier unter uns. Wir alle können die die Demokratie stärken und verteidigen, indem wir wählen gehen und uns einbringen.

SPD STADTRATSFRAKTION SPEYER

Gutenbergstraße 11
67346 Speyer

Telefon 06232 629838
info@spd-speyer.de
www.spd-speyer.de

Im Namen der SPD-Fraktion bedanke ich mich herzlich bei den vielen Speyerer Vereinen, Initiativen sowie Bürgerinnen und Bürgern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sowie der kommunalen Gesellschaften für ihre engagierte und kompetente Arbeit zum Wohle unserer Heimatstadt. Ein besonderer Dank geht an die Kämmerei mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den weiteren Beteiligten in allen Fachbereichen für die Arbeit am Haushalt. Bitte geben Sie den Dank weiter.

Danke auch an die Kolleginnen und Kollegen im Rat für die meist konstruktiven und sachlichen Debatten sowie in entscheidenden Momenten die Zusammenarbeit. Ich freue mich, sofern die Bürgerinnen und Bürger es mit ihrer Wahl mir ermöglichen sollten, auf die weitere Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank geht an Sie, Frau Oberbürgermeisterin, für die umsichtige und gute Führung unserer Stadt in diesen nach wie vor sehr herausfordernden Zeiten und Krisenlagen. Danke ebenso an die Kolleginnen im Stadtvorstand.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Frau Oberbürgermeisterin, die **SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt** mit den üblichen Einschränkungen betreffend Flugplatz und S-Bahn Süd **sehr gerne zu**.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.